

Stadtratssitzung vom 14.05.2020

STADTBZIRKE SOLLEN DIE HÄLFTE DER IHNEN ZUSTEHENDEN MITTEL AUSGEBEN DÜRFEN

GRÜNE und LINKE beantragen Einschränkung der Haushaltssperre



Grüne und Linke im Stadtrat wollten mit einem Eilantrag dafür sorgen, dass die Stadtbezirke zumindest die Hälfte der ihnen zustehenden Mittel ausgeben dürfen. Diese sind durch die Haushaltssperre eingefroren. Die gegenwärtige Krise braucht starke und handlungsfähige Stadtteilvertretungen. Die Stadtbezirksbeiräte wurden bei der Kommunalwahl 2019 zum ersten Mal direkt gewählt und haben seit Anfang 2019 ein Budget von 10€/ Einwohner*in zur Verfügung um lokale Initiativen und Vereine zu fördern, oder auch Mittel für Spielplätze oder Grünflächen bereitzustellen. Sie haben

in der Vergangenheit bewiesen, dass sie sehr verantwortlich mit öffentlichen Mitteln zum Wohle ihrer Stadtteile umgehen. Das darf jetzt nicht mit dem Corona-Rasenmäher beschnitten werden. Völlig indiskutabel ist in diesem Zusammenhang, dass auch die bereits 2019 beschlossenen Mittel für Investitionen, wie z.B. Spielgeräte, Sitzbänke oder Baumpflanzungen, die von den Ämtern nun umgesetzt werden sollten, eingefroren wurden. Der Eilantrag wurde vom Oberbürgermeister nicht zugelassen und kommt nun auf der nächsten Sitzung am 4. Juni auf die Tagesordnung.

HILFE FÜR BRAZZAVILLE BESCHLOSSEN

Der Stadtrat beschloss die Bevölkerung in der Partnerstadt Brazzaville mit einem Betrag von 50.000 € für die Beschaffung von Lebensmitteln und Seife zu unterstützen. Außerdem werden Sachspenden in Höhe von 30.000 € zur Verfügung gestellt. Die weltweite Corona-Pandemie trifft auch die Menschen in Afrika hart, zumal sie weniger Möglichkeiten der Vorbeugung und Bekämpfung haben als wir im reichen Europa. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit zu helfen, wenn man dazu die Möglich-

keiten hat. 50.000 € und 30.000 € als Sachspenden sind sicher nicht zuviel angesichts der vielen Millionen Euro, die wir auch für in Not geratene Menschen in Dresden ausgeben. Angesichts der leider in der Republik Kongo grassierenden Korruption ist es dabei aber wichtig, dass die Hilfe über eine unabhängige Organisation wie das Welternährungsprogramm der UN zu den Menschen gebracht wird. So ist gewährleistet, dass die Hilfe wirklich bei den Bedürftigen ankommt.

Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe unter Corona-Bedingungen

Durch einen Beschluss im Stadtrat, bekommt die Jugendhilfelandtschaft nun endlich mehr Klarheit, wie mit den Folgen der Einschränkungen aufgrund des Corona-Virus umgegangen wird. Die Stadt steht weiterhin an der Seite der Freien Träger, bei Angeboten, die bereits geplant und bewilligt sind, aber nicht durchgeführt werden können bleibt die Finanzierung erhalten. Wenn Freizeitangebote, die Schulsozialarbeit oder Hilfen für Familien zum Gesundheitsschutz eingeschränkt werden müssen, sollten anderweitige Lösungen gesucht werden. Nicht nur, um unverschuldete finanzielle Schieflagen bei den Freien Trägern zu vermeiden, sondern auch im Sinne der Kinder und Jugendlichen.

Standortentscheidung für Berufsvorbereitende Ausbildungsstätte (BALD) getroffen

Der Stadtrat beschloss die weitere Planung für die Errichtung eines Schulneubaus für die BALD Dresden mit dem Förderschwerpunkt Lernen. Gemäß Stadtratsbeschluss von 2016 sollte die BALD schon 2019 den Schulbetrieb in der Blasewitzer Straße aufnehmen. Hoffentlich bleibt der Einzug in den Neubau 2023 kein weiteres leeres Versprechen, denn hier wurde durch den Kauf einer Schrottimmoblie viel Geld und Zeit verloren. Als Stadtrat im Ehrenamt müssen wir uns auf die fachlichen Einschätzungen der Verwaltung stützen. Diese waren im Fall des Immobilienerwerbs für die BALD grob falsch, entsprechende Vorkehrungen, den Vertrag rückabwickelnd zu können, wurden versäumt. So etwas darf nicht passieren und muss aufgearbeitet werden.

